

Einblicke

Rahmenkonzeption für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Ditzingen



Vorwort

Die Stadt Ditzingen ist Träger von 12 Kindertageseinrichtungen mit unterschiedlichen Altersmischungen und Betreuungsangeboten. Jede Einrichtung hat ihr ganz eigenes unverwechselbares Profil. Dieses Profil entsteht durch die Menschen – Kleine und Große – die die Einrichtung besuchen, durch die Räume die zur Verfügung stehen und insbesondere durch die Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit durch die Fachkräfte.

Dennoch gibt es eine gemeinsame Grundlage für alle Einrichtung, einen vorgegebenen Rahmen, in dem sich die Teams bewegen und der Spielraum für individuelle Ausprägung gibt. Diesen Rahmen vorzustellen und damit Einblicke in die Arbeit zu geben, ist Sinn dieser Rahmenkonzeption.

Die nachfolgend vorgestellten Inhalte finden sich folgerichtig in den Konzeptionen der jeweiligen Einrichtung wieder.

I. Die Grundlagen

Unser Kinderbild....

Jedes Kind bringt, wenn es in eine unserer Einrichtungen kommt, individuelle, durch sein familiäres Umfeld geprägte Wertvorstellungen und Verhaltensweisen mit. Diese Sichtweisen und Lebensvorstellungen werden respektiert und wertgeschätzt und erfahren durch das Zusammenleben mit anderen Kindern eine Erweiterung.

Im Kindergarten kommen andere, vielleicht fremde Vorstellungen über das Zusammenleben, den Umgang miteinander und gemeinsames Lernen hinzu. So erweitern die Kinder ihre Kompetenzen, ihren Horizont.

Dabei sind Kinder keine passiven Wesen die aufnehmen was ihnen entgegenkommt, vielmehr gestalten die Kinder den Prozess der Entwicklung und der Bildung aktiv. Sie sind Akteure ihrer Entwicklung, keine leeren Fässer die gefüllt werden müssen....

Dieses Kinderbild findet seine Entsprechung in den Vorgaben des Orientierungsplanes für Bildung und Erziehung B.W. und wird unter anderem konkret in

- Projektarbeit;
- Unterstützung und Begleitung der Kinder im freien Spiel;
- Partizipation;
- Entwicklungsbezogener pädagogischer Arbeit.

Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

War früher der Kindergarten in erste Linie eine Betreuungseinrichtung, so ist mittlerweile der Bildungs- und Erziehungsauftrag stark in den Mittelpunkt gerückt. Damit hat sich das Berufsbild der Erzieherin erheblich gewandelt, sie ist auch:

„Entwicklungsbegleiterin“ und fragt...

.....welchen Schritt macht das Kind in seiner Entwicklung als nächstes, was benötigt es für seine Entwicklung, welche Begleitung und Unterstützung ist notwendig....

„Forschungsassistentin“ die Freiraum lässt...

....Kinder sind Forscher, wollen entdecken, Antworten auf Fragen finden, verstehen wie die Welt funktioniert....

„ Vorbild“, das bedeutet...

.... eine Atmosphäre schaffen in der Kinder sich wohlfühlen. Toleranz, Wertschätzung und Akzeptanz vorleben, Regeln erklären und Strukturen anbieten. Kinder unterstützen dass sie Sozialkompetenz erwerben und zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen....

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Zunächst erfüllen wir den gesetzlichen Auftrag, Kinder darin zu unterstützen sich zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Grundlage ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg.

Dabei arbeiten wir altersübergreifend, integrativ und ermöglichen es den Kindern ihren Alltag und die Abläufe in der Einrichtung aktiv mitzugestalten.

Wichtig ist uns darüber hinaus, dass die Kinder:

- Selbstwertgefühl und emotionale Sicherheit entwickeln durch **Zugehörigkeit** z.B. zu einer Stammgruppe und durch **Autonomie** z.B. durch verfolgen eigener Interessen.
- **Selbstwirksamkeit** erfahren d.h. erleben wie und dass sie die eigenen Lebensbedingungen positiv beeinflussen können.
- **Soziale Kompetenz** entwickeln, auf der Basis eines demokratischen Grundverständnisses. Dazu gehören u.a. Toleranz, Gemeinschaftssinn, Verantwortlichkeit, Selbstbestimmung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen.

Pädagogischer Auftrag

Der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtungen lautet familienergänzend- und unterstützend tätig zu sein, Bildungsprozesse bei den Kindern zu wecken, zu unterstützen und zu begleiten.

Er ist definiert in §22 SGB VIII und lautet wie folgt:

(1) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen, den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(2) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

(3) Für die Erfüllung des Förderungsauftrags sollen geeignete Maßnahmen zur Gewährleistung der Qualität der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege weiterentwickelt werden. Das Nähere regelt das Landesrecht.

Für den **Bereich Bildung** bedeuten diese Vorgaben in der Praxis,

- den Kindern verlorene Erfahrungsräume wieder zugänglich machen z.B. Natur- und Umwelterfahrung, Kunst und Kultur, gesundes Essen....
- Voraussetzungen zu schaffen um Bildungsprozesse anzuregen z.B. durch strukturierte Tagesabläufe, unterschiedliche Gruppenzusammensetzungen, Projektarbeit, freies Spiel und angeleitete Angebote....
- Kooperation mit Partnern außerhalb der Kita z.B. Jugendmusikschule, Bücherei, städt. Museum, Jugendpflege, Staatsgalerie usw.

Das Spiel ist für die Kindergartenpädagogik von zentraler Bedeutung und Voraussetzung für alle Bildungsprozesse. Bis zum Ende der Grundschulzeit ist Spiel die eigentliche Aneignungsform/Lernform der Kinder d.h. es gibt für Kinder keine Trennung zwischen Spielen und Lernen. **Von diesem Prinzip wird die gesamte pädagogische Arbeit in unseren Einrichtungen geleitet.**

Spiel bedeutet freies Spiel ebenso, wie spielerisches Herangehen an vorbereitete Aktionen oder Projektideen. Dazu gehört das Umsetzen eigener Ideen, die Beteiligung an einem Projekt, die Teilnahme an einer festen Gruppe z.B. Turnen od. Rhythmik. Unsere Funktionsbereiche / Funktionsräume bieten den Kindern anregende Spielmöglichkeiten und fordern zum entdecken, ausprobieren und forschen heraus.

Abstrakte Herangehensweisen oder isolierte Trainingsmaßnahmen sind daher nicht Teil unserer Pädagogik.

Für den Bereich **Erziehung** bedeuten diese Vorgaben in der Praxis,

- Die Kinder erfahren Grenzen und Freiraum durch Regeln und Strukturen und die Möglichkeit diese mitzugestalten (Kinderkonferenz/Partizipation).
- Verantwortung für sich selbst und für andere lernen und übernehmen z.B. durch Patenschaft für Neuanfänger, durch Übernahme von Aufgaben etc.
- Weitergabe kultureller Werte und Traditionen, soziales Lernen.
- Kennenlernen anderer Kulturen und Traditionen, interkulturelle Erziehung, Akzeptanz von Anderssein ohne Bewertung.

Bei der Wahrnehmung des Erziehungsauftrages sind die Erzieherinnen als Vorbilder gefordert. Sie leben vor wie soziales Miteinander gelebt werden kann, wie Konflikte gelöst werden und wann eigene Interessen hinter denen der anderen zurückstehen müssen.

Daneben beinhaltet Erziehung die Weitergabe von Traditionen und Werten die unsere Gesellschaft prägen und zusammenhalten. Ausdruck findet das z.B. in Festen und Feiern aus dem Jahreskreis wie Erntedank, Ostern, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten. Auch gemeinsames Kochen und Essen, Geburtstagsfeiern, Abschiedsfest für die Schulanfänger, Teilnahme an den Stadtteilfesten /Dorffesten gehören dazu.

Teilnahme an Kunst – und Kulturprojekten wie z.B. Glemskultour, Hafenscherbenfest etc. binden die Kitas in das Gefüge der Stadt ein und vermitteln den Kindern Zugehörigkeit.

Für den Bereich **Betreuung** bedeuten diese Vorgaben in der Praxis,

- Aufnahme von Kindern vorrangig aus Ditzingen, falls es freie Kapazitäten gibt auch aus anderen Gemeinden.
- Aufnahme von Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf, soweit ihre Förderung mit den Belangen und Bedürfnissen der anderen Kinder vereinbar ist. Die frühe Information durch die Eltern ist hier besonders wichtig. Danach sind wir bestrebt eine gute Zusammenarbeit aller, an der Integration beteiligten Stellen zu ermöglichen.
- Beratung und Unterstützung für Eltern zu Fragen der Erziehung.
- Information und Austausch mit den Eltern zu allen wesentlichen Belangen der Einrichtung durch Elternbriefe, Umfragen, Elternabende, Elternbeiratssitzungen etc.
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Betreuungsangebotes.

Wir sind an ihrer Rückmeldung zu unseren Angeboten interessiert, daher führen wir alle 2 Jahre und zum Abschluss der Kindergartenzeit, eine Umfrage zur Zufriedenheit durch. Die Ergebnisse werden den Eltern mitgeteilt. Die Anfangszeit in der Einrichtung unterstützen wird durch ein gut vorbereitetes Aufnahmegespräch und eine strukturierte Eingewöhnungszeit.

Bei individuellen Notlagen sind wir bereit, im Rahmen unserer Möglichkeiten Lösungen zu finden und anzubieten.

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist die Umsetzung des Orientierungsplanes B.W. Dieser ist untergliedert in Bildungs- und Entwicklungsfelder, die nicht isoliert zu betrachten sind sondern sich überschneiden, gegenseitig beeinflussen und „befruchten“. Daher ist nicht isoliertes Lernen einzelner Fähigkeiten und Fertigkeiten das Ziel der Elementarpädagogik, sondern vielmehr die Verfolgung eines ganzheitlichen Bildungsansatzes.

Ganzheitlichkeit meint hier lernen und erfahren mit allen Sinnen, „Be-greifen“ in des Wortes eigentlicher Bedeutung.

Erlebbar werden die Bildungs- und Entwicklungsfelder in den Funktionsbereichen / Funktionsräumen der Einrichtungen, in den Kinderkonferenzen und Morgenkreisen und in den Projektarbeiten.

In unseren Einrichtungen steht Ihr Kind im Mittelpunkt! Die pädagogischen Fachkräfte schauen und hören genau hin, was es schon kann, wofür es sich interessiert und unterstützen es in seiner weiteren Entwicklung. Wir sehen die Kinder als Forscher und Entdecker und bieten ihnen vielfältige Gelegenheiten, ihre Umwelt zu erkunden. Dabei sind die Erzieherinnen aufgeschlossene und zuverlässige Begleiterinnen. Besonders wichtig ist uns Vielfalt, unsere bunt gemischten Gruppen besuchen Kinder unterschiedlicher Herkunft und Nationalitäten.

Auch die Einrichtungen sind vielfältig und daher setzen die Teams der Einrichtungen unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte, diese werden in den Konzeptionen der jeweiligen Einrichtung näher erläutert.

Einrichtungsübergreifende pädagogische Grundlagen: Sprache als Tor zur Welt

Sprache ist der rote Faden der pädagogischen Arbeit.

Wir fördern bei den Kindern die Lust am Sprechen und an der Sprache und ihr Interesse an Schrift und Zeichen. Wir beziehen aktiv die verschiedenen Muttersprachen der Kinder (z. B. durch Lieder oder Reime) in die pädagogische Arbeit ein. In allen Kitas gibt es eine reichhaltige Auswahl an Bilderbüchern zum selbst entdecken und zum Vorlesen.

Die Kooperation mit der Stadtbücherei für die Kitas selbstverständlicher Teil der Arbeit. Für Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf bieten wir im Rahmens des Landesprogramms „SPATZ“ zusätzliche Angebote/Gruppen an.

Punkt, Punkt, Komma, Strich ...

Papier, Farben, Holz, Ton, Perlen, Steine, Stoffe, Blätter ... - im Kreativbereich und an der Werkbank können die Kinder mit einer bunten Materialvielfalt experimentieren und verschiedenste kreative Ausdrucksformen entwickeln. Sie üben Geschicklichkeit im Umgang mit unterschiedlichstem Material und Werkzeug. Setzen kreative Ideen um und lernen voneinander.

Kann Seife schwimmen?

Wieso donnert es und wie entsteht ein Blitz? Wie sieht eine Schneeflocke aus? Warum ist im Winter in Afrika Sommer? Wir suchen zusammen mit den Kindern Antworten auf ihre Fragen und ermutigen sie, nach Lösungen zu forschen, Regeln zu entdecken.

Fast alle Kinder interessieren sich für Medien und Geräte aus der Erwachsenenwelt. Wir unterstützen dieses Interesse und regen die Kinder dazu an, sich kreativ und schöpferisch damit zu beschäftigen, mit dem Ziel Kompetenz für einen sinnvollen Umgang mit Medien zu entwickeln.

Einzelne Kitas arbeiten intensiv mit der Initiative „Haus der kleinen Forscher“ zusammen, hier wird die Begeisterung der Kinder an Naturwissenschaft und Technik gefördert.

Heute schon gelacht?

Sich wohlfühlen, Empfindungen ausdrücken und ein Gespür für die Gefühle anderer entwickeln, Konflikte lösen, Freundschaften schließen, sich zugehörig fühlen und den eigenen Interessen nachgehen... Kindern dabei helfen soziale Kompetenz zu entwickeln ist ein wichtiger Aspekt unserer Pädagogik und findet in vielfältigen Situationen ihren Ausdruck.

Rundherum, das ist nicht schwer!

Kinder haben große Freude daran, sich zu bewegen. Deshalb schaffen wir innerhalb und außerhalb der Einrichtungen interessante Bewegungsmöglichkeiten und motivieren die Kinder, auf alle erdenklichen Weisen in Bewegung zu kommen. Platz bieten die Außenanlagen der Einrichtungen und in jeder Kita ist ein Raum oder zumindest ein Bereich für Bewegung eingerichtet.

Die Bewegungslandschaft im Seehansen ist für alle Kitas zugänglich und es gibt feste Nutzungszeiten.

Musik und Tanz gehören ganz selbstverständlich zu unserem Alltag, Teil davon ist die Kooperation mit der Jugendmusikschule Ditzingen im Rahmen des Landesprogramms „SPATZ“ oder als eigenständiges Rhythmikprojekt.

Dabei sein erwünscht!

Gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiges Fundament der Arbeit in den Kitas. Mit gegenseitigem Respekt und Blick auf das Machbare, kann gemeinsam viel erreicht werden. Ein wichtiges Gremium ist der Elternbeirat, der jährlich von allen Eltern gewählt wird.

Die Formen der Elternbeteiligung sind vielfältig und beinhalten z.B. Elternabende, Elterncafes, Mit-Mach-Tage, Hospitationen, AG's für Kinder durch Eltern, Projektbeteiligungen, Vorlesepaten etc. was im Einzelnen in der jeweiligen Einrichtung angeboten wird und möglich ist, besprechen sie am besten mit der Einrichtungsleitung.

Die Erzieherinnen sind offen für Vorschläge, Projektideen, Ausflüge o.ä. Sie können eigene Stärken z.B. im handwerklichen oder künstlerischen Bereich aktiv in die Einrichtung einbringen und so die Lebens -und Erfahrungswelten der Kinder bereichern.

Durch regelmäßige Gespräche möchten wir Sie darüber informieren, ob ihr Kind sich bei uns wohlfühlt, mit wem es spielt, wo seine Talente und Fähigkeiten liegen. Mindestens 1x jährlich führen die Erzieherinnen mit den Eltern ein ausführliches Entwicklungsgespräch. Hierzu gehört auch, dass wir ihnen im Bedarfsfall empfehlen, weitere Experten (Kinderarzt, Ergotherapeut, SPZ oder Frühberatung) in Anspruch zu nehmen.

Aushänge und Projektdokumentationen informieren Sie regelmäßig über aktuelle Ereignisse/Planungen. Besonders eng stimmen wir uns mit Ihnen in der Eingewöhnungszeit ab.